Gegründet 1877.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Nachbarortsverkehr Mk. 1.25 außerhalb Mk. 1.35.

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt.

Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Fernsprecher Nr. 11.

Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigeblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 49.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Freitag, den 28. Februar	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.

Amtliches.

Die **Maul- u. Klauenseuche** ist erloschen: in Hattenhofen und Klein-Eislingen, OA. Göppingen, in Groß-Süssen, OA. Geislingen. Die Oberamtsbezirke Geislingen und Kirchheim sind somit wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Tagespolitik.

Das württembergische Armeekorps hat seit Jahren wieder einen Württemberger zum Führer erhalten, während bisher Preußen an der Spitze standen. Wie bekannt, stehen Preußen und Württemberg im engsten Militärverhältnis und tauschen ihre Offiziere aus. Daß jetzt wieder ein Württemberger das heimische Armeekorps befehligt, wird begreiflicherweise in Württemberg freudig empfunden, doppelt, weil die Ernennung gerade zum 60. Geburtstag des Königs Wilhelm erfolgte.

* * *

Die neue bayerische Beamtenvorlage sieht einen jährlichen Mehraufwand von 17 200 000 Mark vor. Die Vorlage über die Aufbesserung der Geistlichen und Lehrer ist noch nicht erschienen, dürfte aber mindestens 7 Mill. jährlich fordern. Die Denkschrift über die Besserstellung glaubt kein Urteil darüber abgeben zu sollen, inwieweit die Flüssigmachung weiterer Mittel (Steuererhöhung) geboten erscheint, der Finanzminister hat aber vor kurzer Zeit von einer Steuererhöhung von 13 Prozent gesprochen.

* * *

Der neue Weingesetzentwurf wird nach den neuesten Informationen der Deutschen Weinzeitung einer nochmaligen Umarbeitung unterzogen, nachdem der zweite Entwurf bei den Einzelstaaten prinzipielle Bedenken erfahren hat. Diese erstrecken sich insbesondere auf die räumliche Begrenzung, die Etikettefrage und die reichseinheitliche Kontrolle im Hauptamt.

* * *

Zu den Reiseplänen des Kolonialstaatssekretärs wird berichtet, daß für diesen Sommer der Besuch Südwestafrikas in Aussicht genommen ist. Die Dauer der Reise ist auf drei Monate veranschlagt. Näheres steht noch nicht fest.

* * *

Der König der Belgier hat viel Verdruß. In dem Bestreben, seine Millionen vor seinen Töchtern in Sicherheit zu bringen, ist er über Einzelheiten des Planes mit dem belgischen Staatsministerium hart aneinander geraten. Zum Ueberfluß läuft ein Gerücht um, daß der König sein Verhältnis zu der Baronin Vaughan gelöst haben soll. Angeblich ist Madame der schuldige Teil.

* * *

Der mit Spannung erwartete engl. Marineetat, der den Parlamenten jetzt vorliegt, weist wiederum eine wesentliche Erhöhung der Ausgaben für große Kriegsschiffe und Unterseeboote auf. Das ist der Haager Antrag Englands auf Einschränkung der Rüstungen in die Tat umgesetzt. Und dabei entschuldigt sich die Regierung noch vor dem Parlament, daß sie mit Rücksicht auf die Finanzlage nur die dringlichsten Forderungen in den Etat eingestellt habe, daß aber das Fehlende in dem nächstjährigen Etat doppelt und dreifach eingestellt würde, falls sich weitere Rüstungen als notwendig erweisen. Da England diese Notwendigkeit für gegeben ansieht, wenn Deutschland an seinem Flottengesetz festhält, können die englischen Steuerzahler im nächsten Jahre sehr tief in die Taschen greifen.

* * *

Mit dem im vorigen Jahre von England und Rußland abgeschlossenen Vertrage über die Abgrenzung ihrer Machtsphären in Mittelasien ist ein Wendepunkt in der Weltpolitik eingetreten, dessen Bedeutung im Laufe der Jahre immer mehr hervortreten wird. Es ist die erste Annäherung der zwei Mächte gewesen, deren Gegensatz bis dahin der Weltlage ihr Gepräge gab. Der englische Staatssekretär Grey bezeichnete kürzlich im Unterhause als wertvolles Ergebnis dieses Uebereinkommens, daß Rußlands Mißtrauen gegen England beseitigt sei, und um das zu erreichen, habe England nichts in Tibet und Afghanistan, sondern nur einige entfernte Möglichkeiten von Handelsvorteilen in Persien geopfert, während Rußland zwar wirtschaftliche Vorteile, aber nichts gewonnen habe, was England zu gewinnen begründete Aussicht gehabt hätte. Damit hat er treffend angedeutet, welch gutes Geschäft England mit diesem Uebereinkommen gemacht hat. Er hat dabei noch nicht einmal alles gesagt. England hat z. B. durch das Uebereinkommen die Begehrlichkeit Rußlands auf Mesopotamien gelenkt, das durch die Bagdadbahn dereinst für Deutschland besonderes Interesse erlangen wird und dadurch wieder eine Reibungsfläche zwischen Deutschland und Rußland geschaffen, die den englischen Politikern unter Umständen recht zu statten kommen kann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Februar.

In der fortgesetzten Beratung des Justizetats bespricht Stadthagen (Soz.) den Prozeß Liebknecht. Die Rechtssicherheit sei sehr gefährdet, wenn für die Wahl der Richter politische Beweggründe ausschlaggebend seien und nicht die juristische Tüchtigkeit des Richters.

Die Beratung geht sodann über zu einer Reihe von Petitionen, von denen eine größere Anzahl als ungeeignet zur Erörterung im Plenum erklärt werden.

Sodann folgen Wahlprüfungen.

Die Wahlprüfungen nehmen den Rest der Sitzung in Anspruch. Während der Verhandlungen zieht sich der Abg. Fischer (Berlin) einen Ordnungsruf zu, weil er einen Beschluß des Reichstags schamlos genannt hatte. Ein Antrag der Blockparteien auf Schluß der Debatte wurde gegen den lebhaften Widerspruch der Sozialdemokraten angenommen. Ein Antrag Wellstein (Z.) auf Rückverweisung sämtlicher Wahlprüfungen an die Kommission wird gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen und Sozialdemokraten abgelehnt, und zu sämtlichen Wahlprüfungen werden die Kommissionsanträge angenommen. Die Wahl des Abg. Pauli-Oberbarnim wird für gültig erklärt. Ebenso die Wahl des Abg. Becker-Arnsberg (Z.). Die Wahl des Abg. Labroise wird beanstandet, ebenso die Wahl des Abg. Oertel. Die Wahlen der Abgg. Graf Mielczynski, des Prinzen Carolath, des Abg. v. Byern und der Abgg. Ferber und Arning werden für gültig erklärt. Die Frage der Wahl des Abg. Eickhoff wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Hierauf wird die Verhandlung vertagt. Nächste Sitzung: Donnerstag mittag 1 Uhr. Tagesordnung: 1. Lesung der beiden Gewerbenovellen und der Vorlage wegen Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit. Schluß 5 Uhr 45 Minuten.

Landesnachrichten.

Pfalzgrafenweiler, 26. Febr. (Korr.) Die Feier des Geburtsfestes des Königs wurde hier früh morgens durch Böllerschüsse und Tagwachblasen eröffnet. Um ½10 Uhr sammelten sich die Beamten, die bürgerlichen Kollegien und Vereine beim Rathaus, von wo sich dann der stattliche Festzug in die Kirche begab, wo Herr Pfarrer Walker eine eindrucksvolle Predigt hielt. Zum Frühschoppen versammelten sich die Festteilnehmer im Gasthaus z. „Adler" woselbst Herr Oberförster Frey eine zündende Ansprache hielt und ein Hoch auf Seine Majestät den König ausbrachte. Nachmittags war Bankett im Gasthof z. „Schwanen", welches große Beteiligung fand. Ansprachen hielten noch weiter Herr Pfarrer Walker, Herr Notar Knisel und Herr Forstwart Rottaker die mit Begeisterung aufgenommen wurden. Bis

---

Lesefrucht

Ein zufrieden, ruhig Herz
Und ein froh Gemüte
Stammen von dem Himmel her
Und von Gottes Güte.

Angiolina

Novelle von Hans von Basedow.

Fortsetzung.

Kaum vermochte er zu rudern, die Adern auf seinen Armen schwollen und traten hervor, es gelang ihm, sein Boot Angiolina zuzulenken, da, ein heftiger Windstoß, eine sich überstürzende Woge, die Ruder brachen. Wirbelnd wurde er zurückgeschleudert. Vom Lande herüber ertönte ein entsetzlicher Aufschrei. Angiolina mußte das Brechen der Ruder bemerkt haben. Der Orkan heulte und pfiff von neuem, wiederum raste er tosend über das Meer. Karl wußte, daß er verloren war, denn er war dem Wüten der Elemente wehrlos preisgegeben.

Er schloß die Augen — mit dieser äußeren, mechanischen Bewegung schloß er mit dem Leben ab. Er klagte nicht, er bäumte sich nicht dagegen auf. Vielleicht war es am besten so, der Tod — löste alle Zweifel, alle Kämpfe, alle Hoffnungen. Nur der Gedanke an seine Mutter und an Angiolina bereiteten ihm Schmerz. Was würde aus ihnen werden, wenn er tot? Angiolina, die ihn liebte, wie würde sie es tragen? Er blickte auf, hinüber zu ihr. Da — was war das — ein Boot mitten in dem furchtbaren, gurgelnden Element. Es schwenkte die Ruder — sie war es, sie war es — Angiolina.

Der starke Mann, der soeben noch dem Tode ruhig ins Auge geschaut, erbebte — ja, jetzt erbebte er. Er schrie ihr zu: „Kehr um — kehr um." Aber sie schüttelte nur den Kopf und rief ihm zu, sich zu halten.

Mehr und mehr tobte es. Grelle Blitze zischten über Duino hin und der Orkan wühlte im heiligen Hain. Karl starrte hinüber zu dem Mädchen da im Boot. Hin und her wurde es geworfen von den tosenden Wassern. Er sah, daß sie kaum rudern konnte, daß ihre Kräfte erlahmt waren — und da — eine Welle — sie stürzt auf sie — aber nein, gerade noch vorübergeflogen, weiter. Wieder pfiff ein Windstoß, gewaltige Wellen aufwirbelnd; auf und ab tanzte das Schifflein, jetzt war es, als ob es versänke.

Da packte ihn rasende Angst um das junge Menschenkind, das ihn liebte — mit dem Malkasten versuchte er zu rudern, aber was half es im Brodeln der Wasser? Und doch — sie kam näher und näher und jetzt — die große Kräuselwelle trieb sie an seine Seite.

Entzückt schrie Angiolina auf — sie hatte den Moment erspäht und warf ihm zwei Ruder ins Boot.

„Rudert dem Lande zu — dem Lande zu", keuchte sie.

Ein Wogenprall — ihr Boot wurde zurückgeschleudert. Weit hinaus. Er wollte, er mußte ihr nach. Mit übermenschlicher Kraft versuchte er, weiter zu dringen. Von Aquileja und Monchis herüber hörte er Glockenläuten, es klang feierlich hinein in das Tosen und Zischen der Elemente.

Jetzt hatte er sie fast erreicht — aber mit vollen Backen blies der Sturm hinein ins Meer, eine Wirbelwelle riß sie wieder auseinander.

„Rettet Euch — rettet Euch — fahrt dem Lande zu — laßt mich", rief sie ihm zu. Aber er hörte nicht. Angstschweiß stand auf seiner Stirn, seine Brust keuchte, Arme und Hände zitterten. Mit aller Kraft preßte er die Ruder gegen das Wasser, das hell aufleuchtete, von gelben Blitzen überzuckt. Jetzt war er wieder in ihrer Nähe, ein paar kräftige Ruderschläge und er war an ihrer Seite. Noch einmal wurde er zurückgeschleudert, dann prallten die Boote aneinander. Er sprang auf, um zu ihr hinüberzuspringen, aber schon wieder trennte sie ein Zwischenraum. Die Boote tanzten auf und nieder, fast Seite an Seite. Zwei-, dreimal versuchte er, zu ihr zu gelangen — als sie seine Bemühungen sah, als sie sah, daß er sein Leben wagen wollte, warf sie ihm die Bootskette zu, dann, den Augenblick erspähend, wo die Boote aneinanderfahren mußten, wagte sie den Sprung hinüber zu ihm.

Er stieß einen heiseren Schrei aus, denn gerade zischte wieder eine Woge zwischen den Booten hindurch. Aber es war gelungen — er fing sie in seinen Armen auf, einen Augenblick ruhte sie an seiner Brust, dann riß sie sich los und ergriff die Ruder.

„Dem Lande zu — dem Lande zu."

Drüben über dem Karst strichen die Wolken noch immer mit voller Kraft aufeinander, noch immer heulte der Sturm, — wie wenn sich das Meer gegen sie verschworen hätte, tosten die Wogen gegen das Boot — auf und nieder sprang es, bebte und wankte, der Gischt spritzte über Bord, die salzige Flut netzte ihre Füße, mit aller Kraft legte sich der Sturm in den heiligen Hain, fuhr mit rasender Wut über die zischende See. Aber den vereinten Anstrengungen der beiden Menschenkinder, denen das Gefühl, Seite an Seite zu sitzen, doppelte Kraft gab, gelang es, endlich das Ufer zu erreichen. Als sie das feste Land wieder unter den Füßen fühlten, blickte Angiolina glücklich gen Himmel.

„Gott sei Dank."

Dann sank sie ohnmächtig zu Boden.

Fünftes Kapitel.

Als Angiolina aus ihrer Ohnmacht erwachte, fand sie sich in dem kleinen Hinterzimmer der Osteria zu Aquileja auf der Bank am großen Herde liegend, auf dem der Alte in seinem Stuhl saß und eifrig den Bratspieß drehte, während die Wirtin Mais patschte.

Angiolina sah sich um, sie vermochte sich erst nicht so recht zu besinnen, sie sah die grüngetünchte Wand mit den breiten roten Streifen ringsum, den Marienbilde in der Ecke und dem ewigen Lämpchen davor, dem gegenüber ein Rück mit Gläsern und Flaschen, darunter Fässer mit Terano, Ivicek und Land-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zu später Stunde erklangen patriotische Lieder, wobei sich sämtliche Anwesende in ungezwungener Weise beteiligten und fand hiedurch die Feier einen erfreulichen Abschluß.

Wildberg, 26. Febr. Oberbaurat v. Leibbrand und Regierungsrat Ott verhandelten kürzlich mit den bürgerl. Kollegien wegen einer schon länger angeregten Korrektion der Staatsstraße Nagold—Calw am Ausgang der hiesigen Stadt. Die Verhandlung hatte das Ergebnis, daß eine neue Brücke über die Nagold gebaut wird, die einen bedeutenden Umweg abkürzt und von der Calwer Straße direkt zum Bahnhof führt, was einem längst gehegten Wunsch entspricht. Die Kosten des Brückenbaus, die zu 76 000 Mk. berechnet sind, übernimmt der Staat. Die Stadt hat Grund und Boden zur Erbreiterung und Erhöhung der Straße etwa 1 Kilometer talabwärts zu leisten.

* **Dunningen**, 24. Febr. Gestern morgen erhängte sich im Glockenturme der in den 60er Jahren stehende, langjährige Mesmer.

‖ **Stuttgart**, 26. Febr. Am 25. Februar 7.36 Vorm. ist der Eilzug 156 Stuttgart—Osterburken bei Ueberholung des Güterzugs 6516 in Siglingen auf den über die Ausfahrweiche hinausstehenden vorderen Teil des Güterzugs aufgestoßen; ein Wagen entgleiste, wodurch die Hauptgeleise drei Stunden lang gesperrt waren. Verletzt wurde niemand, der Materialschaden ist nicht bedeutend. Die Züge 161, 158 und 163 erhielten erhebliche Verspätungen. Ursache ist Nichtbeachtung der Haltstellung des Ausfahrsignals.

* **Stuttgart**, 26. Febr. Als Vorspiel der Arbeiten zum neuen Stuttgarter Hauptbahnhof wird gegenwärtig in den oberen Anlagen längs der Bahn mit der „Säuberung" begonnen. Baum um Baum fällt den Raumbedürfnissen für den künftigen Hauptbahnhof zum Opfer und bereits zeigt sich eine kahle Fläche, wo vor kurzem noch ein stattlicher Baum- und Sträucherbestand das Auge erfreute. Der Umbau des Hauptbahnhofes erfordert von den Anlagen insgesamt 10 ha 57 a Platz und von dem Rosensteingelände zirka 7 ha.

Stuttgart, 26. Febr. Bei der heutigen Ziehung der 4. Rote Kreuz-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Es fielen 15 000 Mk. auf Nr. 45 838, 5000 Mk. auf Nr. 96 638, 2000 Mk. auf Nr. 41 036, je 1000 Mk. auf Nr. 76 178, 18 833, je 500 Mk. auf Nr. 83 825, 103 803, 119 908, 99 878. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 26. Febr. Das Erholungsheim für Kinder an der Botnangersteige erfreut sich gegenwärtig eines recht regen Zuspruchs. Es sind seit geraumer Zeit mehr als 40 erholungsbedürftige Kinder hier untergebracht und die Ergebnisse des Erholungsaufenthalts waren fast ausnahmslos sehr erfreuliche. Die reine Luft, die auf der Höhe hier oben weht, und die kräftige Ernährungsweise der Kinder bewirken schon nach wenigen Wochen ein gesünderes Aussehen und eine mehr oder weniger starke Gewichtszunahme der Pfleglinge. Als eine Stätte der Erholung und Kräftigung der Kinder minderbemittelter Kreise hat sich das Erholungsheim in den dreieinhalb Jahren seines Bestehens segensreich bewährt, und es dürfte diese Einrichtung auch künftighin für viele ihre wohltätige Wirkung ausüben.

‖ **Eßlingen**, 26. Febr. Heute früh wurde bei Weil ein 59 Jahre alter Mann aus Neulautern auf der Straße aufgefunden. Er starb kurz nachher. Ob ein Unglücksfall vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

‖ **Vaihingen**, 26. Febr. Unter dem Vorsitze des Kunstmühlebesitzers Rommel-Bissingen hielten letzten Samstag im hiesigen Bahnhotel zwanzig an der Enz (von Enzberg bis Besigheim) gelegene Triebwerksbesitzer eine Versammlung ab. In der geplanten Wasserentnahme aus der Enz für die Wasserversorgung Stuttgarts sehen sie eine schwere Gefährdung ihrer Betriebskräfte. Es wurde beschlossen, die gefährdeten Interessen nach jeder Richtung zu wahren und einem Rechtsanwalt entsprechende Vollmacht zu geben.

‖ **Heilbronn**, 26. Febr. (Strafkammer.) Am frühen Morgen des 13. Oktober v. J. kam es auf der Station Bietigheim zu einem Zugunfall. Ein rangierender Güterzug stieß bei einer Rückwärtsbewegung mit dem letzten Wagen in die Flanke eines einfahrenden Personenzuges, wobei der Bremser Schuler von diesem Zug von seinem Sitz herab und unter den Zug geschleudert, überfahren und getötet wurde. Wegen diesen Unfalls hat sich wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes und fahrlässiger Tötung der stellvertretende Bahnhofaufseher Christian Walter in Bietigheim zu verantworten, der den rangierenden Zug geleitet hatte. Es spielten aber so viele Zufälligkeiten an diesem Morgen in dem Betriebe mit, daß das Gericht die Schuldfrage nicht zu bejahen vermochte und den Angeklagten frei sprach.

‖ **Biberach**, 26. Febr. Wie sehr der Nutzwert eines Gebäudes durch feuchte Wände leidet, ist jedermann bekannt, und da wird es denn für weite Kreise nicht ohne Interesse sein, auf ein hier ausprobiertes Mittel aufmerksam gemacht zu werden. Das Gasthaus zum Rosengarten hier litt seit Jahren an feuchten Wänden, weil es auf stark durchfeuchtetem Boden steht. Im Winter gefriert die Feuchtigkeit in den Poren der Mauerwände. Die Folgen sind das Abfallen des Mauerwerks. Diesem Mißstande ist natürlich durch Vermauern der Risse und Neuverputz nicht abzuhelfen, da die Erscheinungen sich immer wieder einstellen. Die Brauereifirma Gebr. Zell zum Pflug, der das genannte Anwesen gehört, hat nun zu einem eigenartigen Mittel gegriffen, um die Trockenlegung des Gebäudes herbeizuführen. Sie ließ es durch eine Steinsägemaschine von den Grundmauern loslösen, also förmlich absägen, und Bleiblatten in die durch das Absägen entstandenen Fugen einlegen. Nachträglich wurden dann die Fugen mit Zement zugefüllt. Damit war der vom Erdboden aufsteigenden Feuchtigkeit der Weg in die Gebäudewände verlegt. Jetzt nachdem einige Jahre seit Anwendung dieses Verfahrens verflossen sind, kann gesagt werden, daß es sich gut bewährt. Das Verfahren ist nicht zu umständlich, da es bei jedem bewohnten Gebäude vorgenommen werden kann. Es ist nicht sonderlich kostspielig und, was die Hauptsache ist, — es hilft.

Karlsruhe, 26. Febr. Am Tage nach Kaisers Geburtstag ist in einer hiesigen Kaserne ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an einem 12jährigen Mädchen verübt worden. Das Kind war, wie das bisher üblich war, auf eine Mannschaftsstube gekommen, um Kommißbrot zu kaufen und fiel dabei dem Wüstling in die Hände. Das hätte an jedem andern Ort auch geschehen können. Die Militärjustiz arbeitete sehr prompt; der Attentäter wurde zu 2 Jahren Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurteilt. Außerdem erfolgte ein Verbot des Betretens der Kaserne durch Kinder. Die Militärbehörde oder militärische Organisationen trifft also kein Vorwurf. Sie haben ihre Schuldigkeit getan, so wie sie unter den obwaltenden Umständen vorgehen mußten. Auffallenderweise ist, bemerkt die „F. Ztg.", daß sowohl das Verbrechen als auch die Verurteilung wochenlang der Oeffentlichkeit unbekannt geblieben, obwohl noch ein vom Polizeibericht ohne Angabe von Gründen verzeichneter Selbstmordversuch eines zweiten Soldaten derselben Mannschaftsstube auf das Sittlichkeitsverbrechen direkt hinwies.

Berlin, 26. Febr. Der Seniorenkonvent des Reichstags einigte sich heute, dahin, daß, wenn es gelingt, die notwendigen Arbeiten bis dahin zu erledigen, im Mai eine Vertagung bis zum Herbst erfolgen soll. Am 10. April beginnen die Osterferien. Bis dahin sollen außer den gewerblichen Vorlagen, die abgesehen vom kleinen Befähigungsnachweis, in einer Generaldebatte zusammen behandelt werden, noch das Gesetz über den Versicherungsvertrag verabschiedet und die Angelegenheit der Schiffahrtsabgaben erledigt werden, wozu bekanntlich die Beantwortung der Interpellationen noch aussteht. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern soll kontingentiert werden.

Berlin, 26. Febr. Nach der „Tägl. Rundschau" wird der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Korfu sowohl von dem König von Griechenland als auch von dem Kronprinz und der Kronprinzessin besucht werden. Das österreichische Geschwader, welches in Stärke von 3 Panzern und 2 Torpedobooten diese Woche Pola zu einer Kreuzfahrt im Mittelmeer verläßt, wird voraussichtlich ebenfalls während der Anwesenheit des Kaisers Korfu anlaufen.

‖ **Berlin**, 26. Febr. Die Morgenblätter melden aus Sonneberg: Ein seit 5 Tagen tobendes Unwetter richtete im Thüringer Walde große Verwüstungen an. Losgelöste Erdmassen und entwurzelte Bäume durchschlugen den Damm einer Brauerei.

* **Kiel**, 26. Februar. Bei einem nächtlichen Zusammenstoß der Torpedoboote S 114 und S 139 in der Kieler Bucht wurde der Obersanitätsgast Schulz von S 139 getötet und der Torpedobootsheizer Ludwig verletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt und mußten das Innendock der kaiserlichen Werft aufsuchen.

Ausländisches.

‖ **Prag**, 26. Febr. Bei den Wahlen in den Landgemeindebezirken wurden gewählt 39 Angehörige der tschechischen Agrarpartei, ein katholisch-tschechischer Volksparteiler, 2 Jungtschechen, 13 deutsche Agrarparteiler, 2 Angehörige der deutschfortschrittlichen Partei, 2 Alldeutsche, 5 Deutsch-Radikale, 1 selbständiger Radikaler, 1 Nationaler (deutsch), 1 freisinnig-nationaler Agrarier (deutsch), 1 Christlich-Sozialer (deutsch).

‖ **Bern**, 26. Febr. Beim Bergwerk Goßenstein wurden heimkehrende Arbeiter von einer Lawine verschüttet. Drei konnten sich herausarbeiten, einer blieb begraben. Etwa fünfzig Mann arbeiten an der Bergung der Leiche. Am Wiggisberg im Kanton Glarus deckte eine Staublawine zahlreiche Häuser und Ställe ab und schlug Hunderte von Obstbäumen nieder.

‖ **Paris**, 26. Febr. An dem 2½ Mill.-Darlehen, das dem Sultan Abdul Asis von der Marokkanischen Staatsbank gewährt wurde, beteiligten sich die deutschen Banken mit 150 000 und Spanien mit 500 000 Frs.

‖ **Paris**, 26. Febr. Die Antwort auf die dem General d'Amade telegraphisch von der Regierung nach der gestrigen Konferenz zwischen Clemenceau, Pichon, Picquart, Thomson und Regnault gestellten Fragen war heute vormittag noch nicht eingegangen. Wie die Agence Havas mitteilt, ist es möglich, daß General d'Amade wegen dieser Anfragen mit den auf den 27. Febr. festgesetzten Unternehmungen noch einige Tage wartet.

‖ **Lissabon**, 26. Febr. Alle Kasernen werden vom Kriegsminister und dem hiesigen Divisionskommandeur inspiziert. Gestern wurde die reitende Artillerie in Queluz inspiziert und alles in vollkommener Ordnung gefunden.

‖ **Lissabon**, 26. Febr. Die Minister traten zu einem außerordentlichen Kabinettsrat zusammen, wie man glaubt, um über den Zusammentritt der Cortes zu beschließen.

* **St. Petersburg**, 26. Febr. Heute fand der Empfang der Duma-Deputierten in Zarskoje-Selo statt, der außerordentlich feierlich verlief. Die Deputierten trafen mit Extrazug um ½3 Uhr ein, wo Hofequipagen sie erwarteten.

---

wein. Vorn ein roher Holztisch mit vielen Weinflecken, am Tisch ein paar Holzschemel, die nicht mehr sauber aussahen u. ein größeres, leeres Faß, das wohl auch zum Sitzen dienen mochte. Ein scharfer Geruch verbreitete sich vom Herde aus durch das niedrige Gemach, ein brenzlicher, fettiger, öliger Geruch. Lauter Lärm drang von draußen herein. Unter der Weinlaube saß eine Schar Fischer, die den Fall besprachen. Sie alle, die sie nichts gesehen hatten, als die Landung der beiden, meinten, daß der Pittore die Enkelin des alten Beppo gerettet habe. Und er ließ sie in dem Irrtum. Was auch hätten die Leute davon denken sollen, daß sie ihr Leben für ihn gewagt? Welch Licht hätte das auf sie geworfen. Seitdem die schöne Cecca sich mit einem Fremden abgegeben und ihr Kind nun der Gemeinde zur Last fiel, während sie in Triest am Molo auf- und ablief, die ankommenden Schiffe zu erwarten, war man sehr ängstlich geworden, ein allzufreundlicher Blick seitens eines Fremden konnte eine gewisse Acht auf ein Mädchen werfen, das hatte Marietta erfahren, die einmal mit einem Maler eine Bootfahrt gemacht und deshalb ihren Schatz verloren hatte und nun in Stellung in Tarvis war. Das wußte Karl und deshalb schwieg er und ertrug das immer und immer wiederkehrende „far brindisi", die Grpinas mit einem matten Lächeln erwidernd. Er mußte den Strom der Dankbarkeit über sich ergehen lassen. Er liebte Angiolina und freute sich, daß sie der Maler aus dem Wettergraus gerettet.

Karl wäre am liebsten davongegangen um allein zu sein mit den Gedanken, die ihn durchfluteten, aber er wollte die Osteria nicht verlassen, ehe er klar wußte, wie es um Angiolina stand. Die Aufregung und die furchtbare Anstrengung hatten sie zu Boden geworfen — er fürchtete, daß ein Fieber die Folge sein würde. Jetzt winkte ihn die Wirtin herein — die Angiolina sei erwacht und habe nach ihm gefragt. Er eilte ins Zimmer, trat auf Angiolina zu, zog ihre Hand an seine Lippen und küßte sie. Der Alte da oben auf dem Herde, der sah es nicht, denn er war blind und die Wirtin kredenzte draußen in der Laube den Fischern vino nero.

Ein selliges Lächeln zog über Angiolinas Züge, sie bog den Oberkörper vor, wie wenn sie sagen wollte: komm, küsse mir den Mund.

„Du liebes Kind", murmelte er — „nun — nun bist Du krank — wie konntest Du auch das thun —"

„O —"

„Nun sorge ich mich um Deine Gesundheit."

„O —", lächelte sie, und erhob sich, sie stand fest auf den Füßen und sah ihn munter an, „es — es war nur das Glück, daß Ihr endlich gerettet, was mich niederwarf."

Er hatte einen schweren Kampf mit sich zu kämpfen. Er hätte sie am liebsten an seine Brust gezogen und gebeten, sein zu sein fürs ganze Leben. Aber er durfte nicht. Sie sprach so mild und süß zu ihm, daß er nicht hart sein konnte, so sehr er es wollte — ihretwalben.

„Wie — wie soll ich Dir danken, Angiolina, Du hast mir das Leben gerettet, es —"

Aber nein — er stockte, — das, das konnte er nicht sagen, „es ist nun Dein", wie jenes Weib, das er einst geliebt, das eine unwürdige Komödie gespielt, um ihn zu fangen. Nein, das konnte er zur Tochter jenes Weibes nicht sagen, die freudig ihr Leben opfern wollte, weil sie ihn liebte.

Und diese Liebe, die für den Geliebten das Leben wagt, durfte nicht ungelohnt bleiben. Seine Mutter mußte den Schwur lösen, und sie würde es, es konnte ja nicht anders sein, wenn sie hörte, daß Angiolina ihm das Leben gerettet. Und freudig bewegt blickte er auf, denn es war ihm, wie wenn er die Zukunft in rosigem Licht sehen dürfe — aber noch durfte sie nichts ahnen, nicht eher, als bis seine Hoffnungen Gewißheit waren.

„Was dankt Ihr mir?" entgegnete Angiolina halb schüchtern — „ich — ich konnte ja nicht anders. Es kam über mich packend, beseligend, wie ein Ruf vom Himmel, wie ein Geheiß der Madonna — ich mußte hinaus zu Euch."

Noch ehe er etwas erwidern konnte, wurde die Thür aufgerissen und der alte Beppo stürmte herein.

„Angiolina — Angiolinetta" — als er sein Enkelkind frisch und munter vor sich stehen sah, riß er es an seine breite Brust und küßte es stürmisch. Dann wandte er sich zu Karl.

„Wie soll ich Euch danken, Herr, daß Ihr Euer Leben gewagt für mein Enkelkind", — es klang etwas wie Mißtrauen in den Worten, denn der alte Beppo konnte die Andeutungen Francescos nicht vergessen.

„Aber ich —"

„Danke ihm — Du kannst es", fiel Angiolina schüchtern ein und warf einen bittenden Blick auf Karl. Ihr Herz pochte ängstlich — der Großvater, er durfte es nicht wissen, daß sie — um keinen Preis. Und dann war es ja auch wahr, sie hatte ihm zwar die Ruder gebracht, aber wenn er sie nachher nicht gerettet hätte, dann läge sie jetzt unten im Meer. Und darum war es keine Sünde, wenn sie ihn mit ihren sanften Blicken bat. Und doch schlug ihr Herz schneller — sie hatte nie gelernt, ihre Empfindungen zu verbergen, als Naturkind hatte sie ihnen stets Ausdruck gegeben — und nun auf einmal mußte sie einen Schleier über ihre Empfindungswelt breiten — und das machte sie unsicher.

Der alte Beppo schielte vom Maler zu seinem Enkelkind, von seinem Enkelkind zum Maler. Er spürte eine Unsicherheit in beider Wesen, was sollte sie bedeuten? Wenn Francesco recht hätte.

Während er so die beiden beobachtete, tauchte das höhnisch grinsende Gesicht Francescos am Fenster auf. Der junge Mann beobachtete, was drinnen im Zimmer vorging. Er hatte die Fäuste geballt und murmelte ingrimmig: „Die Madonna hat ihn geschützt, und ich habe ihr doch eine Kerze geweiht. Aber Ihr entgeht mir nicht!" zischte er nach Karl und Angiolina hin.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sämtliche Deputierte nahmen im großen Saal Aufstellung und zwar alphabetisch und nach den Gouvernements geordnet. Der Präsident nahm ebenfalls unter den Deputierten seines Gouvernements Aufstellung. Bald erschien der Zar, mit lautem Hurra begrüßt. Er sah sehr frisch und freundlich aus, begrüßte die Herren mit lauter und fester Stimme und gratulierte darauf der Duma, daß sie den Weg der Gesetzgebung betreten habe.

Allerlei. Dem „Lokalanz." zufolge erstickten auf Neu-Mühle bei Amberg, in Oberpfalz drei Kinder im Alter von 2—4 Jahren, deren Kleider beim Spielen mit Streichhölzern in Brand geraten waren, im Rauch.

Vermischtes.

§ Eine der bekanntesten Damen der Gesellschaft von Baltimore hatte den entzückenden Einfall, bei einem Maskenfeste regelrecht in einem Badekostüm zu erscheinen. Während des Festmahls bemerkte einer der Gäste, daß ein Badekostüm doch eigentlich unvollständig sei, wenn es nicht naß wäre. Zwei der Anwesenden waren derselben Meinung. Schweigend verließen sie den Saal und wenige Minuten später kehrten sie keuchend zurück, einen riesigen Waschtrog mühsam mit sich schleppend. Er war bis an den Rand gefüllt und eine reiche Menge in das Wasser verstreuter Rosen gab dem sinnigen Einfall einen zarten Reiz. Ehe die hübsche Frau sich versah, hatten ein Dutzend entschlossener Arme sie ergriffen, und die von dem hübschen Einfall entzückte Gesellschaft war Zeuge, wie die Schöne das schnell improvisierte Bad im Ballsaal nahm. Nach dem Anklang zu urteilen, den der Vorfall in der Gesellschaft von Baltimore gefunden hat, wird der Waschtrog wohl bald ein unentbehrliches Zubehör eines wirklich feinen Ballfestes werden. Die junge Frau hatte sich mit gutem Humor in das Unvermeidliche gefügt und lachend den Gedanken von sich gewiesen, den liebenswürdigen Herren ihren kleinen reizenden, echt amerikanischen Einfall übelzunehmen.

§ Eine Idylle, wie sie seither nur in Rußland möglich war bestand hinter den Mauern des **Zuchthauses zu Rendsburg.** Sträflinge verfertigten falsche Fünfmarkstücke und wurden dabei von einem Aufseher unterstützt. Hauptleiter war ein wegen Münzvergehens verurteilter Zuchthäusler. Er hatte noch Werkzeuge im Versteck und der Aufseher holte sie ihm. Nachdem die Schwiegermutter des Aufsehers bei der Ausgabe eines falschen Fünfmarkstückes ertappt worden war, ließ sich ein Kriminalkommissar zur Beobachtung als Sträfling ins Zuchthaus bringen. Er hörte nachts in einer Zelle verdächtiges Geräusch und spürte die Falschmünzerwerkstatt auf. Der Aufseher, seine Frau und seine Schwiegermutter wurden verhaftet.

Handel und Verkehr.

‖ **Stuttgart,** 26. Februar. Im vergangenen Jahr wurden auf den deutschen Markt 455 Mill. Kg. frische und geräucherte Seefische gebracht, wovon 318 Mill. aus dem Ausland kamen. Auf den Kopf der Bevölkerung stellt sich der durchschnittliche Konsum von Seefischen auf 7,34 Kg., mit dem Konsum von Süßwasserfischen auf 9—10 Kg.

‖ **Stuttgart,** 25. Februar. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben 23 Ochsen, 73 Bullen, 207 Kalbeln und Kühe, 229 Kälber, 751 Schweine. Verkauft: 23 Ochsen, 64 Bullen, 150 Kalbeln und Kühe, 229 Kälber, 669 Schweine. Unverkauft: 0 Ochsen, 9 Bullen, 57 Kalbeln und Kühe, 0 Kälber, 82 Schweine. — Erlös aus ½ Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis 78 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 65 bis 67 Pfg. 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 65 Pfg., Stiere und Jungrinder: 1. Qualität, a) ausgemästete von 78 bis 80 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 76 bis 79 Pfg. 3. Qualität, c) geringere von 73 bis 75 Pfg., Kühe: 1. Qualität, a) junge von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 58 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 38 bis 48 Pfg., — Kälber: 1. Qualität, a) beste Saugkälber von 88 bis 90 Pfg., 2. Qualität, b) gute Saugkälber von 85 bis 87 Pfg., 3. Qual. c) geringere Saugkälber von 80—84 Pfg.; Schweine: 1. Qual. a) junge fleischige von 61—62 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 58—60 Pfg., 3. Qual, geringere (Sauen) von — bis — Pfg. Verlauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Voraussichtliches Wetter

am Freitag, den 27. Februar:
Kühl, teilweise Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauk, Altensteig.

Gemeinde Gültlingen.

Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindewaldungen angefallenen **17 Lose Lang- und Sägholz** und zwar

Los Nr.	Lang- und Sägholz. Klasse. I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.	Zusamm. Fm.	worunter Forchen Fm.	Waldteil.
I.	4,87	7,26	17,53	8,64	3,62		12,92	3,92	1,87	60,63		Hardt.
II.	58,86	51,93	29,20	3,34	4,12	0,49	3,89	8,83	1,14	161,80		Hardt.
III.	29,72	58,65	45,10	4,25	2,25	0,30	9,99	4,99	2,74	157,99	120	Hardt.
IV.	53,78	35,0	3,30		0,53	1,39	7,05	1,65	2,94	105,94		Hardt.
V.	9,29	39,84	15,92	8,0	1,28	0,18	4,29	1,46	0,52	80,78		Hardt.
VI.		4,75	18,94	14,71	7,46	2,48		0,41	0,27	49,02	37	Metzgerlesteich.
VII.			12,01	15,96	4,88	0,81		0,62		34,28	26	Metzgerlesteich.
VIII.			2,14	6,85	4,58	1,12				14,69	Fichten.	Metzgerlesteich.
IX.	6,83	22,79	7,37	6,45	0,51	1,15		0,36	0,68	46,14		Metzgerlesteich.
X.		1,61	7,81	2,57	0,53	0,55				13,07		Oberholz.
XI.		12,48	19,91	10,51	0,94	0,58	5,11	9,31	2,21	61,05	Rotforchen.	Hohlensteinberg.
XII.		1,54	17,64	12,62	3,34	0,47			0,78	36,39	Fichten.	Hohlensteinberg.
XIII.			4,70	5,36	2,86	0,51		0,77	1,38	15,58	Forchen.	Gebersack.
XIV.			0,72	2,35	11,33	2,72				17,12		Burguff.
XV.		1,94	6,40	7,65	7,52	0,71		0,28		24,50		Burguff.
XVI.				3,73	10,83	5,52				20,68	Forchen.	Auchtert.
XVII.			2,25	11,41	13,02	1,45	2,15	2,84	2,02	35,14	Forchen.	Auchtert.
									zusammen —	934,80 Fm.		

kommen unter den beim Schultheißenamt einzusehenden Bedingungen im

Submissionswege

zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Die Offerte sind **je getrennt für die einzelnen Lose** in ganzen u. zehntelsprozenten der heurigen Forsttaxe für Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift: Offert auf das Nadelstammholz der Gemeinde Gültlingen bis

Montag, den 9. März 1908, vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Einlauferöffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, beim Schultheißenamt einzureichen. Womöglich entscheidet der Gemeinderat an diesem Verkaufstage über Genehmigung der Angebote.

Das Holz ist gereppelt und die Abfuhr ist günstig.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft am **gleichen Tage im Wald von nachm. 1 Uhr** an:

88 Stück Küfer-, Bau- u. Wagnereichen bis zu 60 cm Durchmesser mit zus. 57 Fm.
1 Linde, und **2 Rauchbuchen.** Abgang vom Rathaus.

Den 26. Februar 1908.

Gemeinderat. Vorst.: Kern.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses für Hrn. **Adam Kalmbach,** Amtsdiener in **Fünfbronn,** vorkommenden Bauarbeiten wie:

Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmer-, Gipser-, Flaschner-, Schlosser- und Schmiedarbeiten

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, **spätestens** bis

Mittwoch, den 4. März, mittags 12 Uhr, hier, und bis 3 Uhr in der „Sonne" in Fünfbronn,

einreichen.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altensteig, 27. Februar 1908.

A. A.
Stadtbaumeister **Heußler.**

Waldorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Jakob Walz,** Darlehenskassenrechners, kommt am

Dienstag, den 3. März ds. Js. von vormittags 8 Uhr an

die Fahrnis zum Verkauf, wobei vorkommt:

Mannskleider, Leinwand, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat.

Sodann von **mittags 1 Uhr an:**

1 eiserner starker Leiterwagen, 1 Schubkarren, 1 Doppelflander-Pflug, 1 Amerikaner-Pflug, 1 Häufelpflug, 1 Egge, 1 Putzmühle, ca. 350 Liter Obstmost, ca. 250 Liter Heidelbeerenmost, 3 Zugkühe (3, 6 und 7 Jahre alt), 14 Stück Hennen, ca. 14 Zentner Dinkel, ca. 13 Zentner Haber, ca. 3 Zentner Sähaber, 3 Zentner Wickenhaber, ½ Zentner reine Wicken, ca. 3 Zentner Gerste, ca. 25 Zentner Haberstroh, ca. 25 Zentner Dinkelstroh, ca. 20 Zentner Heu und Oehmd, ca. 40 Zentner Kartoffeln.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 26. Februar 1908.

Ratsschreiber: **Walz.**

Pfalzgrafenweiler, 27. Febr.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind

Wilhelm

am Dienstag abend 9 Uhr im Alter von 3¾ Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Eltern:
Kaufmann Helber u. Frau.

Beerdigung findet am Freitag nachm. halb 2 Uhr statt.

Altensteig.
Frisch gewässerte

Stockfische

sind stets zu haben bei
J. Kaltenbach,
Seifensiederei.

Altensteig.
Eine junge, schwere

Zugkuh

mit dem 2. Kalb setzt dem Verkauf aus
Christoph Bühler.

Beuren.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Bernhard Keppler

am Dienstag abend halb 10 Uhr im Alter von 86 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: **Freitag nachmittag 1 Uhr.**

Geschäfts-Bücher

sind vorrätig in der **W. Riekerschen** Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Anläßlich des Hinscheidens unserer teuren Gattin und Mutter und deren Beerdigung empfingen wir so viele Beweise liebevoller Teilnahme, daß wir uns veranlaßt sehen, unseren herzlichsten Dank dafür auch öffentlich auszusprechen.

Altensteig, den 26. Februar.

Fritz, Paul, Erna Schmitz.

Es gibt keine bessere und billigere Lektüre für Haus und Oeffentlichkeit als die

Wiesbadener Volksbücher

welche für wenige Pfennige allen Schichten der Bevölkerung gute Lektüre bieten.

Die **Wiesbadener Volksbücher** sind zum Preis von **10—30 Pfg.** stets auf Lager in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Frische Schellfische,

per Pfund 30 Pfg.

Zander, Rotzungen und Schollen

sind eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Ca. 60

Feldtauben

verkauft zu billigem Preis
Christoph Bühler.

Altensteig.
Beste

Speisezwiebel

empfehle bei Abnahme

von 1 Ztr.	zu Mk.	5
„ 50 Pfd.	„ „	2.75
„ 25 „	„ „	1.50
„ 10 „	„ „	0.65
„ 1 „	„ „	0.08

Knoblauch
pro Pfd. 25 Pfg.

J. Wurster.

Bismarckheringe
äußerst billig bei **Obigem.**

Altensteig.
Am **kommenden Samstag u. Sonntag**

Metzelsuppe

mit gutem Stoff
wozu freundlichst einladet
Fichtner zum Bad.

Altensteig.
Solider, nicht über 23 Jahre alter

Arbeiter,

findet dauernde Beschäftigung bei
J. Braun,
Sattler und Tapezier.

Hochdorf.
Eine 39 Wochen trächtige

Kalbin

verkauft
Straßenwart **Waidelich.**

Frische

Eier

zu haben so lange Vorrat.
Wo? — sagt die Exp. ds. Bl.

Lengenloch.
Eine hochträchtige

Kalbin

setzt dem Verkauf aus
Johannes Kalmbach.

Gustav Wucherer, Altensteig.

Zur Konfirmation:

Schwarze Kleiderstoffe

	Meter
Reinwollene Cheviots u. Crêpes:	Mk. 1.30—3.70
„ Kammgarne u. Cachemires:	„ 1.40—4.40
„ Mohairs und Alpacca:	„ 1.50—4.20
„ Neuheiten:	„ 1.90—4.—

Für Frühjahr:

Einfarbige, gestreifte u. carrierte Modekleiderstoffe

Beiges, Lustres, Alpacca etc.

Für jeden Geschmack und in vielen Preislagen

billigst

Weisse Cachemires, Crêpes, Diagonals, Seidenbatiste, Grenadines.

Blusen-Neuheiten in hervorragender Auswahl.

Anzugstoffe für Knaben:

in schwarz, dunkelblau, graumeliert
und in guten Modestoffen: Mk. 3.50—7.50

für Herren:

Loden, Halbtuch, Cheviots, Kammgarne
viele Neuheiten bis Mk. 11.—

Fertige Hemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Cravatten
Manschettenknöpfe ● Brustknöpfe, Hosenträger.

Schürzen in grösster Auswahl, Stickereitücher
Stickerei-Lustre-Moiré-Röcke
Gürtel, Handschuhe, Zierkragen
Korsetten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw